

Ausweg, der durch dieses Abkommen geschaffen wurde, kein besonders günstiger ist, doch haben wir uns auch für das kommende Jahr wiederum hierauf einlassen müssen, da er das weitestgehende Entgegenkommen bedeutete, wozu sich die Oberschulbehörde verstand.

Die Bibliotheken-Rabatt-Frage ist durch den Börsenverein durch das Abkommen mit dem Preussischen Ministerium geregelt worden. Leider hat sich die hiesige Staats- und Universitäts-Bibliothek bis heute noch nicht entschließen können, auf diese Regelung, die auch für uns sachungsgemäß maßgebend sein muß, einzugehen. Wir bedauern dies um so mehr, als wir dankbar anerkennen, daß der Direktor unserer Bibliothek uns bei unserem Kampf gegen den bereits üblich gewordenen Bücherhandel der Behörden, bei direkten Angeboten bzw. Unterangeboten seitens des Verlags und bei sonstigen unerfreulichen Gepflogenheiten in unserem Handel stets treu zur Seite gestanden hat.

Anlässlich des Orientalistentages veranstaltete die Staatsbibliothek eine Ausstellung Orientalia, die eine überraschend reichhaltige Sammlung aller möglichen Urkunden, Schrift- und Druckwerke von grauer Vorzeit bis zu den neuesten Erscheinungen enthielt. Einer Einladung des Direktors zu dieser Ausstellung, verbunden mit einem einleitenden Vortrag, wurde von unseren Mitgliedern mit ihren Angehörigen und Angestellten freudig und dankbar Folge geleistet.

Zwölf Hamburger Firmen haben sich zu einer losen Arbeitsgemeinschaft zum Zwecke des Bücher-Tauschverkehrs zusammengeschlossen. Auch ich gehöre dieser Gemeinschaft seit einigen Monaten an, und die Erfahrungen, die ich in dieser kurzen Zeit sammelte, haben mich belehrt, daß unser Verein sich hier einer neuen Aufgabe gegenüber sieht, die zu lösen ganz besonderer Beachtung wert ist. Würden sich mehrere Gemeinschaften bilden, so würde dem einzigen Uebelstande abgeholfen werden können, der bei dem jetzigen Tauschverkehr noch besteht, daß nämlich die am Verkehr beteiligten Firmen heute in voneinander zu entfernt liegenden Gegenden sich befinden, wodurch der Einrichtung, trotz des angeschafften Verkehrsautos, immer noch etwas Schwerfälliges anhaftet.

In der Prozeß-Angelegenheit gegen den Gutenberg-Verlag ist zu begrüßen, daß neuerdings auch der Börsenverein von sich aus, und zwar in Sachen »Brehms Tierleben« dieses in ganz Deutschland zu bekämpfende schädliche Verlagsunternehmen eines Ausländers verklagt hat.

Das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften ist am 18. Dezember 1926 im Reichstag zur Annahme gelangt. Infolgedessen werden in Berlin und München Prüfstellen und in Leipzig eine Oberprüfstelle errichtet. Zur Vertretung des Buchhandels in diesen Prüfstellen haben wir folgende Herren vorgeschlagen: für Leipzig Herrn Langenberger, für Berlin die Herren Marissal, Raven und Ruhe. In Hamburg wird vorläufig von der Errichtung einer Prüfstelle abgesehen. Dagegen beabsichtigt das Jugendamt, dem Ausschuss zum Kampf gegen Schund und Schmutz in Wort und Bild eine Beratungsstelle anzugliedern, in der die beteiligten Kreise durch Sachverständige vertreten sein sollen. Aus dem Buchhandel haben wir hierfür die Herren Beher, Bohsen jr., Findeisen, Raven, Langenberger, Marissal, Riegel und Dr. Toepffer vorgeschlagen können. Von anderer Seite werden, wie wir erfahren haben, die Herren Ernst Maasch und Alfred Janssen vorgeschlagen werden.

Es ist erfreulich, daß der Hamburger Buchhandel an der bevorstehenden Arbeit der Bekämpfung des Schundes sich rege zu beteiligen bereit ist. Noch wichtiger ist selbstverständlich die positive Arbeit der Verbreitung des guten Buches, woran ja ohne weiteres alle hiesigen Buchhandlungen beteiligt sind.

Im vergangenen Jahr haben wir in die Wiederverkäufer-Liste zwei neue Firmen aufgenommen, die wir als Wiederverkäufer anerkennen. Sechs Wiederverkäufer-Firmen haben wir streichen können. In der Liste sind jetzt noch 66 Wiederverkäufer-Firmen aufgeführt.

Für die Aufnahme ins Buchhändler-Adressbuch haben 17 Prüfungen stattgefunden, von denen 8 Firmen anerkannt, 8 abgelehnt und 1 auf spätere Zeit zurückverwiesen sind.

Da der Hilfsfonds der kulturellen Notgemeinschaft sehr zusammengeschmolzen ist, so mußte die regelmäßige Unterstützung der bisher unterstützten 3 Dichter schon bald in der Berichtszeit aufgegeben werden. Einer der unterstützten Dichter ist im Sommer vorigen Jahres gestorben, ein anderer erhält seit dem Herbst wieder dauernd Unterstützung. Wenn der Fonds nicht wieder aufgefrischt wird, muß die Tätigkeit der Notgemeinschaft bald völlig eingestellt werden.

Ein Ausschuss, dem auch Nichtmitglieder unseres Vereins angehörten, hat Richtlinien für die Lieferung wissenschaftlicher Bücher an Studenten zu einem Vorzugspreise, soweit es sich um Autorexemplare handelt, aufgestellt. Verhandlungen haben auch mit der Hamburger Studentenhilfe e. V. stattgefunden. Als praktisches Ergebnis kann wohl verzeichnet werden, daß die Lieferung von Büchern an Studenten mit Rabatt in Hamburg aufgehört hat.

Die Kassenverhältnisse befinden sich in geordnetem Zustand. Allerdings sind die Ausgaben durch die Aufnahme unserer Bildungskurse und Vorträge, die auch weiterhin erhebliche Geldmittel erfordern, bedeutend gestiegen. Da aber auch unsere Einnahmen gestiegen sind, so können diese Ausgaben ohne Mehrbelastung unserer Mitglieder bestritten werden.

Es haben im Berichtsjahre 10 Mitgliederversammlungen stattgefunden, deren Besuch nicht ganz auf der Höhe früherer Jahre stand. Der Vorstand hat seine Aufgaben in 10 Sitzungen erledigt, außerdem nahm Ihr erster Vorsitzender teil an den Kantate-Verhandlungen in Leipzig, an der Kreis-Norden-Tagung in Cuxhaven, an der Verbandstagung in Wien und an der Hauptversammlung des Ortsvereins unserer Schwesterstadt Bremen.

Ihr Vorstand hat im vergangenen Jahre, wie Ihnen diese Aufzeichnungen gezeigt haben mögen, eine reichhaltige Arbeit zu leisten gehabt, die zu bewältigen ihm niemals gelungen wäre, wenn nicht die verschiedenen Ausschüsse, wie Werbeausschuss, Bildungsausschuss, Literarischer Ausschuss, Ausschuss für das Fortbildungsschulwesen, Wahlausschuss und vor allen Dingen unsere Geschäftsstelle uns nicht so treu zur Seite gestanden hätten. Den beteiligten Herren auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen, ist mir eine angenehme Pflicht.

Die Genossenschaft Hamburger Buchhändler, die inzwischen ein größeres Geschäftslokal bezogen hat, hat zufriedenstellend auch für unsere Mitglieder, besonders in bezug auf die erweiterte Buchauslieferung, gearbeitet. Auch die hauptsächlich kurz vor Weihnachten viel benutzte Paketbeförderung funktionierte schnell und sicher. Da auch sie häufiger die Einrichtungen unserer Geschäftsstelle in Anspruch genommen hat, ist unserem Verein aus dem Überschuss ein Geschenk von 1000 Mark überwiehen worden.

Die in der Geschäftsstelle eingerichtete Stellenvermittlung hat manchen Angestellten unterbringen können. Daß der größte Teil der eingelaufenen Stellengesuche keine Berücksichtigung finden konnte, liegt an der Wirtschaftslage und der dadurch bedingten geringen Nachfrage. Auch bei der Lehrstellenvermittlung, die Herr Findeisen übernommen hat, überwiegt das Angebot sehr, sodaß mit der Unterbringung eines nur kleinen Teiles gerechnet werden kann. Bedauerlich ist, daß sich fast gar keine männlichen Lehrlinge melden, sodaß hier die Nachfrage überwiegt.

Die Firma J. Harder in Altona feierte ihr 50jähriges, die Firma Anton Send in Altona ihr 75jähriges Firmenjubiläum. Unser außerordentliches Mitglied Herr Klemm in Hamburg konnte auf 25 Inhaberjahre der Firma Dandwerts'sche Buchhandlung zurückblicken. Wir wiederholen an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche.

Mitgliederstand. Im Berichtsjahre sind gestorben die Herren Fritz Jeye i. Fa. Schröder & Jeye und Paul Briede i. Fa. Duidborn-Verlag.